

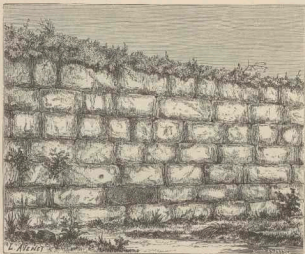
des Maecenas an der Via Merulana. Das bedeutendste und besterhaltene Stück des Serviuswalles aber ist durch Abtragung des „Monte della Giustizia“ an der Nordostseite der Bahnhofgebäude blossgelegt worden: das Hauptbollwerk (Dogana Centrale) liegt gerade mitten drin. Rom hatte damals die Grösse Athens: zehn Kilometer im Umkreis.

Die Servische Mauer war gleich einem künstlichen Kamme quer über den Esquilin gelaufen: die Aureliansche umschloss ihn gleich einer Schaur, die in seine Flanken einschneit. Die Stadt, die wie ein Hühnchen aus dem Ei geschlüpft war und nur die alte Schale noch mit sich herumtrug, wurde von Augustus in vierzehn Quartiere, sogenannte Regionen eingetheilt, die wieder vermöge einer Unterabtheilung, analog den Sacellen des Servius Tullius, in einzelne Gründe (vici) zerfielen; von denen kamen ganz oder theilweise vier auf die drei nordöstlichen Hügel, nämlich Nummer 3^e (Isis et Serapis, die Carinae), 5^e (Esquiliae), 6^e (Alta Semita, d. i. Hoher Weg, Quirinal, Viminal und ein Stück des Pincius) und 7^e (Via Lata, d. i. Breite Strasse, der westliche Abhang des Quirinal mit dem anstossenden

Thiel des Marsfeldes). Das Glacis verwandelte Maecenas genau so, wie es bei uns zu geschehen pflegt, in eine Promenade. Als nun in den Zeiten des Verfalls, wo die Stadt aufhörte Residenz zu sein und die In-

spannen, wie ein Gummiband ausgedehnt und in die Länge gezogen werden. Dabei führte man ihre Linie auf dieser Seite durch mehrere hervorragende Punkte, an denen man sich ihren Lauf am besten merken kann. Das grosse verschanzte Lager an der Nordostecke der Stadt, wo die kaiserlichen Gardetruppen (militēs praetoriani) kasernirt waren, von Tiberius in der kunstvollen Form der römischen Castra aufgeführt, wurde der Aurelianschen Mauer, aus der es vierseitig vorspringt, einverleibt: es ist der in neuerer Zeit vielgenannte Campo di Marzio, auf dem der König am Verfassungsfest die grosse Parade abhält. Der Name erinnert an eine chinesische Insel und rührt wirklich von derselben her; das Lager der Praetorianer befindet sich nämlich in einer grossen Vigna, die zu dem Noviziate der Jesuiten gehörte und der Mission in China zu Ehren „il Maccao“ getauft ward. Die Schüler der Propaganda kamen wöchentlich einmal zur Erholung in den „Villino de' Gesuiti“. Ein grosses Amphitheater weiter im Süden, das backsteinerne, 52 m in der grossen Axe haltende Amphitheatrum Caesareum ging ebenfalls als ein einfaches Glied in die mächtige Kette ein. Endlich wurde zwischen diesen zwei ausschlaggebenden Punkten

vasion der Barbaren drohte, Kaiser Aurelian daran dachte, Rom abermals mit einer Mauer zu versehen, die Probus 276 vollendete und Honorius zu Anfang des 5. Jahrhunderts wiederherstellte: so musste diese Mauer, um die neuen Stadttheile mit zu um-



Mauer des Servius Tullius.